

## Blick in die grüne Fabrik und in die Zukunft

Die Fensterfabrikation Baumgartner in Hagendorn führt am 7. September 2019 einen weiteren Tag der offenen Tür durch.

**Hagendorn** «Um den Standort Hagendorn für die Fensterfabrikation Baumgartner langfristig zu sichern, wird zusätzlicher Raum für die Umsetzung von Innovationen und zur fortlaufenden Erneuerung gebraucht», macht Stefan Baumgartner, Verwaltungsratspräsident und Unternehmensleiter der Firma G. Baumgartner AG deutlich. Dieser zusätzliche Raum wird im Rahmen des Innovationsprojektes «Gottfried Baumgartner» realisiert, was eine Umzonung bedingt. Die Chamer werden voraussichtlich im Herbst nächsten Jahres an der Urne über diesen Antrag befinden.

### Tage der offenen Tür

«Um mit Blick auf die Volksabstimmung möglichst vielen Chamern die Gelegenheit zu geben, sich ein Bild zu machen, werden verschiedene Tage der offenen Tür organisiert – der nächste am 7. September 2019», so Stefan Baumgartner. An diesem Tag wird im Rahmen eines Workshops auch über die Änderungen informiert, die das Projekt seit der ersten öffentlichen Präsentation Anfang Jahr erfahren hat. «Aufgrund der Eingaben aus der Bevölkerung wurden vorab in der Baustellen- und Werkerschliessung wesentliche Verbesserungen erreicht, die im Rahmen eines Workshops um 11 Uhr präsentiert werden», führt er aus. Die Betriebserschliessung er-



Am 7. September 2019 findet bei Baumgartner Fenster in Hagendorn einen weiteren Tag der offenen Tür statt.

folgte nach den bisherigen Plänen zum Teil über die Frauentalstrasse. Sie wurde jetzt, wie auch an der öffentlichen Veranstaltung Ende Januar angeregt, ab dem Knoten Flur-/Frauentalstrasse auf das eigene Betriebsareal gelegt.

### Vier Führungen

Es soll an diesem Tag jedoch nicht nur gearbeitet, sondern auch informiert und auch etwas gefeiert werden. Die Firma Baumgartner offeriert wiederum vier Führungen durch die Fabrikation, und zwar um 8, 9, 10 und 11 Uhr.

Das Filmen und Fotografieren der Produktionsanlagen ist nicht erlaubt. Um 11 Uhr kann man zwischen dem Besuch des Workshops und der Führung wählen. Danach sind die Besucher beim Weiher zu Wurst, Getränk und musikalischer Unterhaltung eingeladen. Die Fir-

ma Baumgartner freut sich auf viele Besucher und ist dankbar, wenn sie sich per E-mail ([info@baumgartnerfenster.ch](mailto:info@baumgartnerfenster.ch)) anmelden. PD

### Gastgeber Baumgartner

Die Firma G. Baumgartner AG präsentiert die Produktion und das Innovationsprojekt nicht einzig im Rahmen von Tagen der offenen Tür. Sie informiert ausgewählte Stakeholder auch individuell über die Aktualität und die Zukunft. So wurde die Hagendornener Nachbarschaft im Mai letzten Jahres als erstes eingeladen, seither werden politische Parteien und Fachgruppen durch die Produktion und das Innovationsprojekt geführt. Das geht auch nach der Sommerpause so weiter. Auf dem Programm stehen der Besuch des Gewerbevereins, politischer Parteien und der Vereinigung Zug West. PD

## Bevölkerungsschutzgesetz im Kanton Zug

Von Kurt Balmer

Unmittelbar vor der Sommerpause hat der Kantonsrat in erster Lesung das neue Bevölkerungsschutzgesetz (BevSG) nach einer nicht allzu langen und auch nicht spektakulären Debatte verabschiedet.

**CVP** Nicht ganz zurecht war das Interesse auch der Medien an dieser «Notgesetzgebung» nicht sehr gross, obwohl einerseits bekanntlich der Kanton Zug gerade infolge der Ereignisse aus dem Jahre 2001 noch heute geprägt ist und andererseits die allgemeinen Gefahren in verschiedenen Bereichen zugenommen haben.

Ein kleines Beispiel gefällig: Ein (längerer) Stromausfall führt bereits zu grossen Schwierigkeiten, wobei das neue BevSG natürlich nicht der Heilsbringer sein kann. Ein neues Gesetz geht immer von gewissen Konstellationen aus. Krisenfällen ereignen sich meistens anders als prognostiziert und eine anfängliche Chaosphase kann mit einem neuen Gesetz auch nicht vermieden werden.

Das neue Gesetz schafft aber immerhin eine relativ klare Auslegung für Krisenfälle, wobei leider bereits bei der Definition der Krise (Notstand) Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind. Mehrheitlich war der Kantonsrat der Meinung, dass der häufig diskutierte «Klimanotstand» nicht unter dieses Gesetz fallen soll. Gestützt auf dieses Gesetz kann wohl der Re-



Kurt Balmer, Kantonsrat CVP Risch

gierungsrat oder der Kantonsrat im Kanton Zug kaum den Klimanotstand ausrufen.

Es ist jedenfalls von Vorteil, wenn im neuen BevSG die Entscheidmechanismen im Krisenfall besser geklärt sind und auch die Notstromversorgung eine gesetzliche Basis erhält. Unschön ist aber aktuell, dass sich im Rahmen der Gesetzesdebatte leider klar gezeigt hat, dass der Kanton Zug heute nicht einmal mehr über ein geschütztes Spital verfügt und in einem Krisenfall sofort auf Nachbarhilfe angewiesen ist. Schliesslich hat erfreulicherweise der Kantonsrat auch noch dafür gesorgt, dass eine vom Regierungsrat gewollte unnötige Verschärfung der Strafbestimmungen relativiert wurde. Mit diesen Ergänzungen kann der Kantonsrat das neue Gesetz guten Gewissens nach der Sommerpause definitiv genehmigen.

## SVP Brunch an Mariä Himmelfahrt

Wie jedes Jahr an Mariä Himmelfahrt, lud die SVP Menzingen zum Brunch auf dem Schäflihof von Niklaus Elsenner in Edlibach ein. Nationalrat Marcel Dettling (SZ) und Regierungsrat Heinz Tännler waren als Gastredner eingeladen.

**Menzingen** Die Gäste und die rund 170 Teilnehmer wurden herzlichst von Kantonsrat Karl Nussbaumer empfangen. Die offene Scheune war bis auf den letzten Platz besetzt. Wie immer durften sich die Besucher an einem äusserst reichhaltigen Brunch-Buffer bedienen und neu wurde für die Kinder ein Rahmenprogramm angeboten.

### Gastredner Dettling

In seiner Ansprache warnte Nationalrat Marcel Dettling vor der Kos-

tenexplosion im Asylwesen. Für das laufende Jahr sind alleine beim Bund zwei Milliarden Franken budgetiert – das ist mehr als doppelt so viel wie 2008. Weitere Themen, die angesprochen wurden, waren: schlecht ausgelastete Asylzentren, eine nachhaltige Sanierung der AHV für Schweizer Rentner und die Abschiebung von vorläufig aufgenommenen Emigranten. Des Weiteren fordert die SVP, dass die Teilnahme der Schweiz an den Resettlement- und Relocationprogrammen unverzüglich gestoppt wird und man kritisierte auch die Verteuerung des Individualverkehrs durch zusätzliche zwölf Rappen pro Liter Benzin. Es zeige sich auch immer deutlicher, dass die Linke den Klimawandel missbraucht, um immer noch mehr Steuern, Gebühren und Abgaben einzuführen.

### Heinz Tännler

Regierungsrat Heinz Tännler gab seinerseits einen spannenden Überblick über das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest vom kommenden Wochenende in Zug. 276 Schwinger werden antreten, 6000 Helfer im Einsatz sein und über 8000 Public Viewing Plätze zur Verfügung stehen.

### Wahlkampf

Gleichzeitig sprach er dringende Herausforderungen für den Kanton Zug an, darunter die Reform des Finanzausgleichs. Schliesslich rief er zu einem aktiven Wahlkampf auf, damit der Kanton Zug auch in Zukunft durch National- und Ständeräte in Bern vertreten ist, die sich vehement für die Interessen des Kantons einsetzen. PD/DK

## Den Wert der Dinge suchen

Von Nicole Zweifel

Das heutige Wirtschaftssystem geht von einem kontinuierlichen Wachstum und stetig steigendem Wohlstand aus. Doch wo sind die Grenzen des Systems?

**GLP** Wenn persönlicher Wohlstand sich darin äusserst, dass wir zu einer Spass- und Spielgesellschaft werden, in der keine echte Beziehung mehr geführt werden und in der jede Person die persönliche «Freiheit» über alles stellt, dann ist das keine langfristig tragfähige Entwicklung.

Derartige Haltungen widerspiegeln sich auch in den Wohn- und Freizeitbedürfnissen. Nur zu verständlich ist der Wunsch jedes einzelnen beispielsweise nach einer ruhigen Wohnlage oder der Erholung im Grünen. Doch wie leben wir diese Wünsche? Ist es wirklich die Grösse oder Art der Wohnung oder eines Hauses, die zentral ist? Sind es wirklich die Anzahl Parkplätze im Naherholungsgebiet? Ist es beim Wohnen nicht vielmehr der Wunsch nach einem Rückzugsort und gleichzeitig einem überschaubaren Umfeld mit Möglichkeiten zu Begegnungen mit den Mitmenschen? Ist es in der Freizeit nicht einfach Erholung in der Natur, die noch Natur sein darf?

All dies kann sich sehr gut in einem Umfeld ergeben, in dem in den Wohngebieten viel stärkeres Gewicht auf die Gestaltung und Anordnung von privaten und öffentlichen Aussenräumen – seien es begrünte Innenhöfe, öffentliche Plat-



Nicole Zweifel, Kantonsrätin GLP, Zug

ze, Wege zum Flanieren oder einfach eine geschickte Anordnung von Balkonen und Fensterfronten etc. – gelegt wurde. Und in einem Umfeld, in dem in der nahen Umgebung nicht alles mit dem Auto erreicht werden kann, sondern das Erreichen des Lieblingsplatzes mit eigener Kraft bereits Erholung ist.

Geben wir diesen Gedanken eine Chance und gewichten beim Wohnen und in der Freizeit die eigene Bequemlichkeit weniger stark. Dann werden der Markt und die öffentliche Hand auch (vermehrt) reagieren. Letztlich setzen wir die Grenzen des Systems mit unserem Verhalten. Anerkennen wir den Wert des «Wir» und den Wert der einfachen, naturnahen Dinge wieder mehr. Freuen wir uns an den kleinen Dingen und an dem Schwatz mit Fremden auf unserem nächsten Spaziergang. [www.zg.grunliberale.ch](http://www.zg.grunliberale.ch)



(V.l.n.r.: Adrian Reimann/Menzigen; Jeffrey Illi, Nationalratskandidat/Hünenberg; Nationalrat Marcel Dettling/Oberiberg (SZ); Regierungsrat und Ständeratskandidat Heinz Tännler/Zug; Kantonsrätin Brigitte Wenzin Widmer Nationalratskandidatin/Cham; Nationalrat Thomas Aeschi, Baar; Kantonsrat und Präsident der SVP Menzingen, Karl Nussbaumer/Menzigen; Roman Scheibel/Menzigen und Christian Roggenmoser SVP Menzingen